

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer

Herausgeber: Oldtimer Club Saurer

Band: - (2008)

Heft: 68

Vorwort: Brief des Präsidenten

Autor: Baer, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

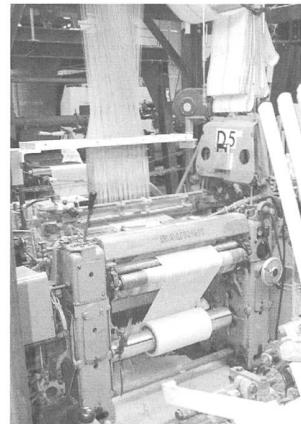
Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Kaum haben wir den Sommer genossen, meldet sich bereits wieder der Herbst. Aber lassen Sie mich die Ereignisse der letzten Monate kurz beleuchten. Im Museumsprojekt geht es hust und hott, mal einen grossen Gump vorwärts, aber auch wieder zurück. Bereits zwei Verantwortliche für die Textilseite unseres neuen „Saurer Museum“ mussten leider den Hut nehmen, aus persönlichen Gründen. Beide hatten ab Beginn gut mitgezogen, und wir freuten uns auf weitere gemeinsame Taten. Noch ist es nicht allzu lange her, da waren sich die Automobil- und die Textilmaschinenabteilung bei Saurer nicht allzu „grün“. Aber in der Museumsarbeit hat das nicht durchgeschlagen. Wir ziehen in die gleiche Richtung, nur müssen wir leider z.Zt. einen neuen Mitdenker suchen. Gibt es unter den Lesern jemand, der etwas von den Textilmaschinen versteht und mitmachen möchte? Das wäre ja toll!!

Ich selbst bin unter die Reporter gegangen. Der Textilmaschinenbereich macht mir immer mehr Freude! Vor einem Jahr waren wir bereits mal in Klässbol, in Schweden. Dort gibt es eine Leinenweberei, welche mit teilweise uralten Webmaschinen alte und modernste Dessins webt. Das wollten wir für das neue Saurer-Museum im Bild und Ton festhalten. Walti Stutz: Ein Saal mit Saurer-Schiffli-Webstühlen macht einen so tollen, rhythmischen Krach, dass Dein 12-Zylinder schon fast neidisch würde.☺ Nun sind diese Webstühle in einem Video festgehalten, das noch auf die Bearbeitung wartet. Hast Du .. oder Sie (?) Lust, für uns aus dem Videomaterial einen Demo-Film fürs neue Museum zu schneidern? Bitte bei mir melden ocs@bsg.ch! Ich habe in Klässbol gelernt, dass man nur mit den guten, alten Schiffli-Webstühlen ein hochwertiges Leinentuch, z.B. Tischtuch, Handtuch oder eine Serviette mit der richtigen Webkante weben kann. Die modernen Greifer (Saurer-Diedrichs) stehen auch in Klässbol. Aber das isch käs Luege: Die surren nur, und unten kommt das fertige Tuch raus, gleichzeitig drei Handtücher nebeneinander. Ich kann jetzt Greifer- und Schiffli-Webkanten unterscheiden! Für mich als Computermensch war auch total faszinierend, die Entwicklung der Webmuster-Steuerung zu beobachten. Der älteste Webstuhl in der Fabrik ist ein drei Meter breiter Handwebstuhl, uralt und nicht mehr im Betrieb. Er wurde verwendet, um königliche Tafeltücher zu weben. Ein geschickter Weber produzierte damals 10 cm Stoff pro Tag!! Dieser über hundertjährige Webstuhl hatte bereits eine Jacquard-Steuerung. Anders hätte man das komplizierte Muster gar nicht weben können. Heute findet sich niemand mehr, der diesen Stuhl bedienen könnte. Fast alle Stühle in Klässbol haben Jacquard-Steuerung. Hunderte von Zügen bedienen die Webmaschine, auch optisch eine Pracht. Die Muster werden auch heute noch von Hand

gepunctht, also in breite Lochstreifen gestanzt. Wir werden im Museum kaum ein solches Ungetüm in Betrieb zeigen können, aber wenigstens das Video auf eine Grossleinwand beamen. Aber keine Angst, ich bin jetzt nicht zum Textiler geworden... meine erste und grösste Liebe gilt immer noch den Nutzfahrzeugen. Auch aus diesem Bereich können wir von Neuigkeiten berichten:



Vor den Sommerferien erreichte uns eine Anfrage vom SWR. Ob wir Lust hätten, in der „Sonntags-Tour“ mit Hansy Vogt mitzumachen? Und ob wir Lust hatten!! An einem sonnigen, windigen Tag im Juni machten wir uns mit dem 3TC „Dr. Scheibli“ und dem „Shell“ auf die Socken. In Romanshorn ging es im Retourgang auf die Fähre, sodass wir in Friedrichshafen bereits „richtig“ auf der Fähre standen für die Rückfahrt mit der Fernsehequipe. Kaum unterwegs, machte Hansy Vogt die Fähre unsicher. Das war ein Spass, als er sich an den 3TC anschlich und uns mit einem Hup-Hup „erschreckte“. Die Aufnahmen fanden ein grosses Publikum, Hansy Vogt ist vor allem in Deutschland sehr populär. Zu den Aufnahmen auf der Fähre kam dann ein Dreh im Museum und schlussendlich durfte ich Hansy im Postauto noch gegen das Appenzellerland chauffieren. Am 3. August wurde die Sendung im dritten deutschen Fernsehen übertragen und fand Millionen von Zuschauern. Wie Max Hasler berichtete, kamen bereits Touristen zu uns ins Museum, die via diese Sendung von unserem Museum erfahren hatten. Die Dreharbeiten waren einmal mehr wirklich „dr Plausch“. Hansy Vogt ist ein äusserst kurzweiliger Mensch, dem seine Bekanntheit überhaupt nicht in den Kopf gestiegen ist. Und die Fernsehleute, unter der Leitung von Jochen Schmidt, hatten mit uns Amateuren viel Geduld, sodass die Aufnahmen am Schluss richtig profimässig ausfielen.

Ich freue mich auf die Zukunft, mit Euch allen zusammen. Hoffentlich kann ich in der nächsten Nummer wieder viel Gfreuts über das Museum berichten (über ein tolles Weihnachtsgeschenk kann ich dann erzählen!). Ich wünsche allen Mitgliedern, aber auch allen Saurer/Berna-Enthusiasten einen tollen Herbst mit schönen Ausfahrten und vielleicht einem letzten Besuch im „alten“ Museum.

Ruedi Baer, Präsidium OCS